

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 7 (1899)

Heft: 11

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Samariterbund

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dienste erworben haben und denen man den Beitrag erlaße; er wünscht zu wissen, ob in den Jahresberichten nicht auch für solche Mitglieder eine spezielle Rubrik eingeführt werden könnte. Es wird hievon Notiz genommen und soll die Anregung Zürichs weiter verfolgt werden, falls noch weitere Sektionen das Institut der freien Mitglieder einführen.

Nachdem noch Blattner, Basel, dem Centralkomitee für seine Mühe den Dank der Versammlung ausgesprochen, schließt der Präsident die Delegiertenversammlung, den Anwesenden dankend für die gute Geduld und das gute Einvernehmen. Auf ein fröhliches Wiedersehen im Toggenburg im Jahr 1900!

Im Namen des Centralkomitees des schweiz. Mil.-San.-Vereins:
Der Präsident: Zimmermann. Der Aktuar: U. Labhart.

Schweizerischer Samariterbund.

Kreisschreiben des Centralvorstandes an die Sektionen.

Zürich, den 18. Mai 1899.

Werte Samariter! Der Centralvorstand richtet hiemit die freundliche Einladung zur diesjährigen ordentlichen Delegiertenversammlung an Sie. Früherer Mitteilung gemäß findet dieselbe Sonntag den 11. Juni im großen Saale des Gasthofes zum Bahnhof in Frauenfeld statt. Die Traktanden sind folgende:

1. Abnahme des Protokolls der letzjährigen Delegiertenversammlung.
2. Erstattung des Jahresberichtes 1898/99.
3. Abnahme der Jahresrechnung und des Archivberichtes 1898/99.
4. Anregungen sc., gemäß § 10 Lemma 7 der Bundesstatuten.
5. Unvorhergesehenes.

Beginn der Verhandlungenpunkt 10½ Uhr Vormittags. Nach Schluß derselben, 12 Uhr (eventuell halb 1 Uhr) findet im gleichen Saale ein gemeinsames Mittagessen à 2 Fr. (ohne Wein) per Person statt; hernach bei günstiger Witterung gemeinschaftlicher Spaziergang unter Führung der Samariter Frauenfelds.

Die Sektion Frauenfeld wird es sich angelehen sein lassen, allen Delegierten und Gästen den Aufenthalt so angenehm als nur möglich zu machen.

Diejenigen Sektionen, welche ihre Delegierten noch nicht bezeichnet haben, bitten wir, dieses umgehend zu thun und nicht zu unterlassen, allfällig in Zürich gewünschtes Freiquartier (wie in unserem Kreisschreiben vom 8. April erwähnt) anzumelden, damit wir die nötigen Anordnungen treffen können.

Hoffend, daß der diesjährige Delegiertenversammlung nicht nur alle Delegierten beiwohnen, sondern auch recht viele weitere Mitglieder der Sektionen uns erfreuen, sie in Frauenfeld begrüßen zu können, wünschen wir nur, daß auch der Verlauf dieser Versammlung dem Gedeihen des schweiz. Samariterbundes förderlich sein möge.

Wir entbieten Ihnen, werte Vertreter, schon jetzt ein herzliches Willkommen und Ihnen insgesamt freundlichen Samaritergruß!

Names des Centralvorstandes des schweiz. Samariterbundes.
Der Präsident: Louis Cramer. Der Sekretär: Max Hoz.

Bernischer Samariterinnenverein. Als Abschluß des von Januar bis März abgehaltenen Kurses über Gesundheitspflege der Atmungsorgane besuchte Dr. Jordy am 14. Mai mit 25 Samariterinnen die bernische Heilstätte für unbemittelte Lungenerkrankte in Heiligenschwendi. Der Aufstieg erfolgte durch das liebliche Gelände von Goldiwil auf der Poststrasse in programmatischen 2½ Stunden. Der Empfang war ein überaus freundlicher. Die Hh. Ärzte Dr. Häfeli und Steinmann und Hr. Verwalter Dähler führten die Gesellschaft erläutrend durch die Räumlichkeiten, Liegehallen, Desinfektionsräume, Badezimmer und Laboratorien. In einem aufgestellten Mikroskop waren Tuberkelbazillen zur Besichtigung eingestellt. Die liebliche, in der Maiensonnen strahlende, vor Wind geschützte Berggegend, die musterhaft reinlich und rationell gehaltene Anstalt und die zufrieden und wohl ausschuhenden Kuranden machten einen herzerfreuenden Eindruck. Die Samariterinnen werden gerne in

ihren Kreisen etwa noch vorhandene Vorurteile zerstreuen helfen und gegebenenfalls ein frühes und rasches Auftreten dieser so vorzüglich wirkenden beruhsichen Volksheilstätte empfehlen und die mitbekommenen „Ratschläge für Lungenkrank“ zweckentsprechend verbreiten. Eine Kollekte während der Einnahme eines vorzüglichen, währschaften Milchkaffees mit landesüblicher Zubehörde ergab 20 Fr. für den Opferstock der Anstalt. Dankbar für die belehrende Führung der H. Ärzte und für die freundliche, gute und billige Verpflegung durch die Verwaltung stiegen die Samariterinnen um halb 5 Uhr hinab nach Oberhofen aufs Dampfboot, um abends 7.25 wohlbehalten wieder in Bern zu sein.

J.

Notes Kreuz im Auslande.

Wir entnehmen einem Artikel des „Bulletin international“ die Thatsache, daß das amerikanische Rote Kreuz neben vielen anderen Leistungen während des spanisch-amerikanischen Krieges ungefähr 400 Krankenpflegerinnen ausgesendet und unterhalten hat. Mehrere derselben begleiteten spanische Verwundetentransporte übers Meer und wurden von den Vertretern des spanischen Roten Kreuzes in Santander und Bilbao aufs beste empfangen.

Das amerikanische Rote Kreuz hat Seite an Seite mit dem offiziellen Sanitätsdienst — und vielerorts dessen Lücken ausfüllend — in großartigem Maße mitgeholfen, die Schrecken des Krieges zu mildern, und Hunderte von armen Verwundeten und Kranken vom sicheren Tode errettet.

Büchertisch.

Lehrbuch für Heilgehilfen und Masseure. Im amtlichen Auftrage verfaßt von Sanitätsrat Dr. Granier. Berlin, 1898; Verlag von Richard Schoëz. 145 Seiten mit vielen Abbildungen. Preis 5 Fr. 40. Dieses schön gebundene, typographisch sehr gut ausgestattete und mit trefflichen Abbildungen versehene Buch wurde in amtlichem Auftrag ausgearbeitet, um als obligatorisches Lehrmittel für die Heilgehilfen in Berlin und Charlottenburg zu dienen. Trotzdem wir in der Schweiz den Stand der „Heilgehilfen und Masseure“ nicht kennen, wie derselbe in Preußen obrigkeitlich anerkannt ist, dürfte es für das schweizerische geschulte Krankenpflegepersonal erwünscht sein, auf dieses Lehrbuch aufmerksam gemacht zu werden. Der Inhalt des Buches zerfällt in 5 Teile: 1. Bau- und Lebenstätigkeit des menschlichen Körpers. Hier ist vor allem das für die Ausübung der Massage wichtige Kapitel der „Muskeln“ eingehend behandelt und durch gute Abbildungen illustriert. Den 2. Teil würden wir überschreiben mit „Kleine Chirurgie“. Darin wird behandelt: Aderlaß, Schröpfen, Blutegelsezen, Klystieren, Einspritzen unter die Haut, Temperaturmessen, Zahnziehen, Katheterisieren, Hilfsleistung bei Operationen und Desinfizieren.. Dann kommt als 3. Teil das „Massieren“, in welchem in eingehender Weise die Technik der gewöhnlichen Massage beschrieben wird. Der 4. Teil: Erste Hülfe bei Unglücksfällen, ist eine ganz kurze Darstellung desjenigen, was bei uns in Samariterkursen gelehrt wird. Der 5. Teil: Gesetzliche und polizeiliche Bestimmungen und Gebührentaxe, ist rein für preußische Verhältnisse berechnet und bietet für uns wenig Interesse. — Das Buch ist lediglich für geschultes Krankenpflegepersonal berechnet; diesem wird es in seiner klaren, präzisen Schreibweise und mit den guten Abbildungen treffliche Dienste leisten. Für die Laien-Krankenpflege und für Samariter ist es dagegen nicht zu empfehlen, da es zum richtigen Verständnis eine praktische Lehrzeit im Spital voraussetzt.

Kriegschirurgische Erfahrungen aus dem griechisch-türkischen Kriege 1897. Von Oberstabsarzt Dr. Korsch, unter Mitwirkung von Stabsarzt Dr. Beldé. Preis 1 Mk. 50. In einer soeben im Verlage von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin erschienenen kleinen Schrift haben die beiden genannten, 1897 nach Griechenland entsandten Sanitätsoffiziere ihre „Kriegschirurgischen Erfahrungen aus dem griechisch-türkischen Kriege 1897“ niedergelegt. Die Abordnung bestand außer den beiden Sanitätsoffizieren aus fünf Schwestern vom Victoriahause in Berlin und zwei Lazaretgehilfen. Wenn auch die Thätigkeit dieser deutschen Abordnung in Griechenland nur eine kurze war, so gestaltete sie sich doch besonders wertvoll insofern, als in der zweiten Hälfte des Feldzuges auf dem thessalischen Kriegsschauplatze außer der deutschen keine auch nur einigermaßen den Ansprüchen gewachsene Lazaretanlage vorhanden